

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

35. Jahrgang.

Nr. 153.

Neuenbürg, Dienstag den 25. Dezember

1877.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Beilagen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätere als 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Vorladung zur Schuldenliquidation.

In der Gantsache des Michael Schmidt, Musikers in Wildbad wird die Schuldenliquidation am

Donnerstag den 28. Februar 1878
Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhause in Wildbad vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Rezeffe ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, so weit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Dieserigen Gläubiger, — mit Ausnahme nur der Unterpfandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpfandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exec.-Ges. vom 13. Nov. 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktioprozesse gebunden. Auch werden sie bei Vor- und Nachlassvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen, wenn sie nicht vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs, welcher am

28. Januar 1878,
Nachm. 3 Uhr,

auf dem Rathhause in Wildbad vorgenommen werden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erschei-

nenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers vom Tag der Liquidation an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Neuenbürg den 15. Dez. 1877.

Rgl. Oberamtsgericht.
Römer.

Vorladung zur Schuldenliquidation.

In der Gantsache der Wilhelmine geb. Burghardt, Ehefrau des Christoph Schwarz, Steinhauers von Neuenbürg, nun in Gaingen, wird die Schuldenliquidation

am Dienstag den 5. März 1878,
Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause in Neuenbürg vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Rezeffe ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Dieserigen Gläubiger, welche weder in der Tagfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben, kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktioprozesse gebunden. Auch werden sie bei Vor- und Nachlassvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie bei-

treitend angenommen, wenn sie nicht vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Neuenbürg den 21. Dezbr. 1877.

Rönl. Oberamtsgericht.
Römer.

Neuenbürg.

Zurücknahme

der auf
Montag den 7. Januar 1878,
Vormittags 9 Uhr,

vertagten

Schuldenliquidation

im Gante des Goldarbeiters Jakob Fr. Walz von Engelsrand, nachdem die Insolvenz beseitigt ist.

Den 22. Dezbr. 1877.

R. Oberamtsgericht.
Römer.

Neuenbürg.

Ergebnis der Bürgerauschuss-Wahl vom 21. Dezember 1877.

Von 315 Wahlberechtigten haben abgestimmt 227.

Gewählt wurden:

I. zum Obmann: **Stimmen.**
J. Bäuerle, Kupferschmied, der älteren Hälfte des Bürger-Ausschusses anachörig, mit . . . 111

II. zu ordentlichen Mitgliedern: für 2 Jahre

- 1) Ludwia Müller, Bäcker . . . 122
- 2) Ch. Fr. Krauß, Glaser . . . 121
- 3) A. Essig, Bierbrauer . . . 120
- 4) Ch. Helber, Kaufmann . . . 116
- 5) Karl Winter, Hauer . . . 114
- 6) Jg. Gottl. Link, Fäßler . . . 113
- 7) Wilh. Kändler, Kleiderhändler . . . 111

für 1 Jahr:

8) Karl Schneepf, Wundarzt mit 110
Beschwerden gegen die Gültigkeit der Wahl müssen innerhalb 8 Tagen, von heute an gerechnet, bei dem Gemeindevorsteher oder Oberamt angebracht werden.

Weitere Stimmen erhielten:

- K. Hummel, Flaschner . . . 110
 - (acht als der Jüngere dem Karl Schneepf nach)
 - B. Blaiß, Seiler . . . 109
 - K. Wanner, Rothgerber . . . 109
 - J. Fischer, Hafner . . . 105
- darunter zugleich als Obmann 99



Chr. Knöllner, Schneider . . . 102
 Fr. Müller, Zimmermann . . . 99
 Ch. Schöndtaler, Nagelschmied 96
 Fr. Heß, Aukerwirth 95
 Den 22. Dezbr. 1877.

Stadtschultheiß
 Wehinger.

Oberlengenhardt.
 Die Gemeinde verkauft
 Donnerstag den 27. Dezbr. 1877,
 Vormittags 9 Uhr,
 auf dem Rathhaus:
 338 Stück Langholz mit 70,41 Fm.,
 ferner:
 200 Stück Stangen von 6—10 m
 Länge,
 wozu Liebhaber eingeladen werden.
 Gemeinderath.

Privatnachrichten.

Schwäbischer Merkur.

Der Unterzeichnete bringt hiemit in Erinnerung, daß ihm die Vertretung des Schwäbischen Merkurs, des am meisten gleichmäßig in den Familien im ganzen Lande gelesenen Blattes, für unseren Bezirk übertragen ist. Er besorgt, ohne Kosten, hier an Ort und Stelle die Berechnung der Annoncen aus unserem Bezirk. Annoncen wollen entweder direkt an die Expedition des Schwäbischen Merkurs nach Stuttgart gesendet oder dem Unterzeichneten zur Beförderung übertragen werden.

Abonnements auf den Schwäbischen Merkur wollen beim Postamte aufgegeben werden.

Neuenbürg den 20. Dez. 1877.

Der Agent des Schwäbischen Merkurs:
C. Helber.

W i l d b a d .

G a b e n

für die Verwundeten und Kranken des russisch-türkischen Kriegs nimmt zur Weiterbildung an.

Am 19. Dezbr. 1877.

Stadtschultheiß
 Mittler.

W i l d b a d .

Zweiter Hansknecht-Gesuch.

Ein solider, geordneter, junger Mann, der mit Pferden und Rindvieh umzugehen versteht, wird gesucht von

Rob. Wehler.
 Bad Hotel.

Gewerbebank Neuenbürg eingetragene Genossenschaft.

Die Mitglieder werden unter Hinweisung auf § 7 der Statuten hiemit aufgefordert, ihre rückständigen Monats-Einlagen noch vor Jahreschluss einzusenden, andernfalls bei hiesigen Mitgliedern die Einlagen durch den Diener, und bei auswärtigen durch Postnachnahme erhoben würden.

W a l d r e n n a d .

Auf 1. Januar 1878 hat

200 Mark

gegen gesetzliche Sicherheit anzuleihen
 Stiftungspfleger Schram.



Neuenbürg.
Familien-Abend des Liederkranzes.

Mittwoch den 26. Dez., Stephanus,
 Abends 6 1/2 Uhr

im Saale des Gasthauses zum Bären.

Gönner und Freunde des Liederkranzes sind freundlichst willkommen.

Entree zum Besten der Kasse 50 S.

Liederkranz

Am Christfest 1/2 Stunde vor dem Gottesdienst Sammlung im Schullokal.

25 Mark Belohnung

sichere ich demjenigen zu, welcher zur Wiedererlangung meines vor ca 8 Tagen abhanden gekommenen, braunen, langhaarigen

Hühnerhundes,

stark, mit Marke Pforzheim und Halsband mit meiner Adresse versehen, behilflich ist. Vor Ankauf wird gewarnt.

Pforzheim, Dez. 1877.

Mag Gerstner, Bijouteriefabrikant.

Neuenbürg.

Ein Logis

für eine kleine Familie, auf 1. Januar beziehbar, vermietet

Fr. Müller, Küfer
 zur Stadt Pforzheim.

L'Interprète.

Französisches Journal für Deutsche mit überall beigefügten Text- und Wort-Erklärungen.

Neuestes und wirksamstes Hilfsmittel bei Erlernung der französischen Sprache, namentlich für das Selbststudium und bei Vorbereitung auf Examina (Einzjährig-Freiwillige); zugleich erleichtert und ersolgreichste französische Lectüre für Jedermann, sowohl für jüngere wie ältere Kreise und die Familie. Inhalt: Tagesgeschichte, Telegramme, belletristisches, populärwissenschaftliche und vermischte Aufsätze, gediegene Novellen und Skizzen, interessante Prozesse etc. Wöchentlich eine Nummer. Preis nur 1 M 50 S per Quartal. Bezug durch die Post und alle Buchhandlungen. E d e n k o b e n in der bayr. Rheinpfalz.

Die Expedition.

Bilderbücher und Jugendschriften

darunter: Reisetizzen, Columbus, Deutschlands Schlachtfelder, Jastrow, Erzählungen, Geschichte von Württemberg, Petermann Reiseabenteuer, Räubezahl, Sagen und Märchen von dem Berggeist, Robinson, Weckstein Märchen, 600 Räthsel, Guckastensbilder, Freihofers Kinderbuch und Anderes bei
Jak Meeh.

Von der Deutschen Fischerei-Zeitung. Wochenblatt für See- und Binnenfischerei, Fischzucht, Fischbereitung und Fischhandel, auch für Angelsport und Aquarienkunde, liegt uns die Probenummer, welche gratis und franko durch die Verlags-Handlung Herrcke & Lebeling in Stettin zu beziehen ist, vor. Das Blatt erscheint von Neujahr ab und ist auf der Post für M vierteljährlich zu haben.

Kronik.

Deutschland.

Das Verhältnis Deutschlands zu Frankreich dürfte sich durch die Ernennung Waddington's zum Minister des Aeußeren und Saint Vallier's zum Vot-scharter in der nächsten Zeit freundlicher gestalten. Waddington ist Protestant, steht in intimen Beziehungen zum Fürsten Hohen-lobe und ist mit einer angesehenen deutschen Familie, Dr. Bunsenschen nahe verwandt. Der Graf St. V. hier entstammt einer alten Adelsfamilie, deren leantimischen Traditionen er jedoch in früher Jugend untreu wurde, als er sich entschloß, nach dem Staatsstreich von 1851 in dem diplomatischen Dienste zu verbleiben.

Württemberg.

Stuttgart, 18. Dez. Die Reise des Königs nach St. Remo ist über Weihnachten hinüber verschoben; sie wird in den ersten Tagen des neuen Jahres stattfinden.

Stuttgart, 20. Dezbr. An dem königl. Polytechnikum in Stuttgart befinden sich im laufenden Winterhalbjahr 472 Studierende, worunter 249 Württemberger und 223 Nichtwürttemberger. Diese Frequenz übertrifft diejenige des Sommersemesters (396) um 76 und diejenige des letzten Wintersemesters (465) um 7. — Der an der Architekturischule eingerichtete besondere kunstgewerbliche Unterricht ist von 32 Höfingern besucht. — Als Hospitierende, d. h. Nichtpolytechniker, welche zum Besuche einzelner Vorlesungen ermächtigt wurden, sind 68 eingeschrieben. — Die im November d. J. wieder eröffneten landwirtschaftlichen Winterschulen weisen eine Frequenz von 92 Schülern auf.

Stuttgart, 19. Dez. Das Unternehmen des Württembergischen Kunstgewerbe-Vereins hat auch bei der badischen Regierung verdiente Anerkennung gefunden und wurde die mit der Weihnachtsausstellung verbundene Verloosung auch in Baden konfessionirt.

Stuttgart. Bienenzüchter-Versammlung. Der Verein für Bienenzucht hält seine Generalversammlung am dritten Weihnachtsfeiertag dahier im Gasthof zum Bären ab, bei welcher Gelegenheit Herr Dr. Ebel von Hoheneck einen Vortrag über die Wachsbiologie halten wird.

In Stuttgart wird seit einigen Tagen in großen Mengen eingefahrenes Eis. meist von Böblingen und Sindelfingen kommend, mit 50—60 S pr. Entner bezahlt.

Tuttlingen, 18 Dez. Gestern feierte die hiesige Einwohnerschaft das Fest



der Ueberrahme der neuen, über alles Erwar- ten gelungenen Wasserleitung an die Stadtgemeinde. Nachdem dieses Werk, das die Stadt nicht nur für alle Zukunft vor Mangel an gutem Trinkwasser bewahrt, sondern auch die Mäßigkeit garanti- ret, je nach Bedürfnis weitere neue Brunnen zu errichten, schon seit Jahren angestrebt und angebahnt, aber durch Vorurtheil, Mangel an Einsicht und unzeitige Spar- samkeit bekämpft worden war, machten endlich die niederen Eisenpreise gegenüber den hohen Holzpreisen, vor Allem aber die bei der jährlich zunehmenden Ausdehnung der Stadt zwingende Nothwendigkeit der Errichtung neuer Brunnen die Bahn frei. Plan und Ueberschlag von Oberbaurath Dr. v. Chmann lagen vor und schon nach 3 Monaten waren aus der bisherigen Quelle 9 alte und 4 neue Brunnen der Stadt mit einem Uebermaß von Wasser gespeist und ist die Errichtung weiterer Brunnen und Privatleitungen ohne Beein- trächtigung der bestehenden möglich. Die Freude der Gemeinde über das gelungene Werk ist eine allgemeine und fand gestern Abend noch besondern Ausdruck in einem Fackelzug der Feuerwehr und in Bekränzung und Beleuchtung der meisten, besonders der neuen Brunnen. Jedermann ist jetzt überzeugt, wie viel Wasser durch die alte Holzleitung verloren gegangen und wie viel Geld für die jährlichen Repara- turen unnütz verwendet worden ist.

Freudenstadt, 18. Dez. Was wo anders nur nach langen Kämpfen und unter schweren Geburtswehen zu Stande kommt, das vollzieht sich hier in aller Stille. Unsere hi-sige neue Quellwasser- so- rung. Dieses Unternehmen Anfangs August d. J. in Angriff genommen, konnte schon jetzt dem allgemeinen Gebrauche über geben werden. Die gestern im Beisein des Herrn Bauraths Chmann aus Stutt- gart vorgenommenen Proben an vier Hy- dranten fielen über alles Erwarten gut aus. Die Quelle wurde in der Nähe des Kniebis, 5,4 Kilometer von der Stadt entfernt, gefaßt und liefert in der Sekunde 12 Liter klaren, reines Wasser, welches in eisernen Röhren längs der Kniebisstraße, bis ein Kilometer von der Stadt entfernt, geleitet und hier vom Vorraththal aus durch natürlichen Druck (durch das eigene Gefäß) in ein Reservoir auf dem Kienberg getre- ben wird, das 20 M. tiefer liegt, als die Quelle. Das Reservoir faßt 1000 Eimer, füllt sich in 8 Stunden und hat in die Stadt ein Gefäß von 30 Metern. Diese Wasserleitung wurde nach den Plänen des Hrn. Bauraths Chmann aus Stuttgart ausgeführt und kostet 160,000 Mk.

Neuenbürg, 23. Dez. (Ortschul- rathswahl.) Obwohl wir nach den Erfah- rungen in den letzten Jahren wieder der Gleich- giltigkeit in dieser Sache bezeugen werden, wollen wir doch nicht unterlassen, die Väter und Vormünder in der Schulgemeinde an die im Enzhäler Nr. 151 auf Freitag den 28. Dezbr., Nachmittags von 3—6 Uhr anberaumte 3jährige Schulrathswahl und ihre Rechten und Pflichten dabei zu erin- nern; denn es ist zur Giltigkeit der Wahl erforderlich, daß mindestens ein Drittel der Wahlberechtigten abstimmt. Wir treten

heute in die Festwoche der h. Weihnachten, vorwiegend ein Fest für unsere liebe Jugend. Lassen wir uns dadurch um so mehr anregen und im Hinblick auf die wichtigen Interessen, welche der Ortsschul- behörde anvertraut sind, durch eine ernst- haften und zahlreiche Betheiligung an dieser Wahl zeigen, daß wir über der Sorge für das leibliche Wohl, die höhere für die geistigen Bedürfnisse Derer die uns am theuersten sein müssen, unserer lieben Kinder, nicht vergessen haben.

Neuenbürg, 23. Dez. In der Nacht von Freitag auf Samstag wurden bei Oberamt durch zwei inner 2 Stunden kommende Reitende Brandfälle angemeldet. Morgens 1 Uhr war in Neusag Feuer ausgebrochen, das eine Scheuer in Asche legte; um 1 1/2 Uhr kam in dem 2 Km. von da entfernten Rothensol Feuer aus, das die am Wirthshaus zum Lamm ange- baute Scheuer vernichtete. In beiden Fällen wird Brandstiftung vermutet. — In Hößen brach Freitag Abend 6 Uhr ein Kaminbrand aus, der aber durch rasche Hilfe der dortigen Feuerwehr sofort unter- drückt wurde.

Feldrennach, 23. Dez. Der hier stationirte Landjäger Kaiser wird seit 2 Tagen vermißt. Da man einen Unglücks- fall vermuthet, wurde Mannschaft zur Nach- forschung aufgegeben, bis jetzt aber ohne Erfolg.

A u s l a n d.

Vom Krieg.

Von namhafter Tragweite ist die Mel- dung, daß General Tottleben zum Oberkommandirenden der Rüksicher Armee abtheilung an Stelle des Großfürsten Thronfolgers ernannt worden ist. Damit ist der Schwerpunkt der nächsten Periode offenkundig in die Belagerungs-Unterneh- mungen gelegt, die sich nunmehr wohl mit Nachdruck gegen das türkische Festungs- viereck richten werden.

Miszellen.

Glaube und vertrau.

Historische Novelle aus dem Volke, von Th. Drobisch.

(Fortsetzung.)

Er empfing Ru de, wie Paul Dörflinger ein armer Schneidergeselle gewesen und auf seiner Wanderung eini vor Jörn das Reisebündel in den Havelfluß geworfen, da ihn in Ermangelung von einem Kreuzer der Fahrmann zurückgewiesen. Er las, wie dann Dörflinger sich im Schwedenber habe als gemeiner Soldat anwerben lassen und zuletzt als preussischer General Feld- marschall gestorben sei. — All diese Ge- schichten wirkten wunderbar auf den armen Clemen ein und so gelangte er nach küm- merlicher Fußreise in Holland an um irgend- wo für neue Thätigkeit irgend einen Platz zu gewinnen. Er war in Amsterdam, wo es nach Bieffer, in Velt, wo es nach Töpfen, und in Harlem, wo es nach Blumen und Blumenzwiebeln roch. Nirgend ein Unter- kommen! Er wanderte nach Schiedam, wo man Genever braunte und alle Häuser wie

Thüren von dem steten Dampf ganz schwarz ausfahen. Auch hier kein Unterkommen. Da ergriß er abermals den Wanderstab und steuerte auf die Stadt Gouda los, welche die bekannten und weit ausgeführten holländischen Pfeifen bacht. Als er daselbst so recht betruet in einem Schenkhaufe sah, traten holländische Werber ein, welche Nekuren suchten und bei vollen Flaschen ein hübsches Handgeld blicken ließen. Gar bald hatten sie den Schmuck und kräftigen Fremdling im Auge. Mit den Worten: Fahr hin; armielige Tuchmacherei! schlug Clemen ein; er nahm Handgeld und wurde in Schiedam als Soldat eingekleidet. Als die Uniform auf seinem Leib lag, lachte er laut auf und sprach: Merwürdig! Schicksal. In Sachsen suchte ich den Werbern zu entrinnen und hier im fremden Lande ver- kaufe ich mich ihnen freiwillig. Nun, so hat doch wenigstens der Hunger ein Ende. Kleidung habe ich auch und es schanen nicht mehr die nackten Beben zum Schutz- werk heraus. Ich bin Soldat und will es gern sein mit Leib und Seele. Gott der Allmächtige, der mich so wunderbar durch manchen Leidensweg geführt, wird seine Hand auch ferner über mich halten. —

Rehren wir jetzt zu Friedemann Richter zurück, zu Bruder Guthert, der mit einem Groschen die Stadt Erfurt verließ. Nach einem langwierigen Marsche gelangte er nach Verlauf eines vollen Jahres wieder in Döbeln an. Der Gedanke an seine Friederike heflügelte seinen Fuß, und als er die sächsische Grenze betrat, als er das kurfürstliche Wappen mit den zwei ge- kreuzten Schwertern erblickte, ach, da gingen ihm tausend Sonnen in seinem Herzen auf. Es zog ihn magisch zurück nach der Heimath, er wollte Tuchmacher bleiben, was sein seliger Vater und Großvater gewesen, ob- gleich er die Ueberzeugung hatte, daß nach vollbrachter schwerer Tagesarbeit Nichts als Kartoffeln und ein dünner Mähren- kaffee seiner warteten.

Seine Ankunft in Döbeln war für Viele ein wahres Ereigniß. Richters Friede ist wieder da! klang es in allen Werkstätten, denn ein Mensch, der in jener Zeit bis in die Nähe von Hamburg, bis nach Olden- burg verlaufen, wurde angeschaut wie ein Wunderthier. Hunderte jedoch schlugen die Hände überm Kopf zusammen, als sie vernahmen, daß Johann Clemen nicht wie- der mitgekehrt, und den Plan ausgehebt habe, nach Holland zu gehen. Als dies die arme Mutter Clemen hörte, da fing sie an zu weinen und meinte, sie habe nimmer geglaubt, daß der Johann ihr einmal solchen Kummer bereiten werde. Der Vater faltete jedoch die Hände und murmelte: Wie Gott will! — Ein Anderer aus der Sippschaft meinte: Laßt ihn gehen; wie man sich bettet, so schläft man. — Nach Holland, nach Amsterdam, wo die großen Seeschiffe und Seelenverkäufer: Nichts da, bleib' ihm Lande und nahre dich redlich! Ich will zwar Nichts gesagt haben, ich wünsch' dem Vurichen alles Glück: wenn's ihm aber contrair geht, wenn's ihn hungert, daß der Magen quiekt, da wird er Jesum Christum erkennen lernen.

Daß Friedemann Richter am ersten Tage Alles aufgegeben, um seine geliebte Friederike



zu sehen und an ihr Herz zu fassen, brauchen wir wohl nicht zu erwähnen. Ach! es floß so manche Thräne und Richter schwur ihr zu, nun nimmermehr von ihrer Seite zu gehen. So es Gottes Wille, wolle er sich mit Aufbietung aller Kräfte einen häuslichen Heerd gründen und seine Friederike als Gattin heimführen. Bei diesen Worten zog er das Papier aus seiner Brusttasche hervor, auf das ihm Friederike vor Jahresfrist das schöne Verslein geschrieben. Das Papier war zerknittert, es war weich geworden von mancher Thräne, die darauf gefallen, wenn er es in der Einsamkeit betrachtete. — Minutentlang hielt sich das liebende Paar umschlungen, dann sagte Friederike mit schluchzender Stimme: „Es ist gut, daß Du gekommen, daß ich Dich wieder hab'. Ich — sollte Dich verlieren, sollte Dich aus meinem Herzen reißen.“

Friedemann ward bei diesen Worten bleich, er hielt den Odem an, um zu lauschen der schweren Kunde. — „Mein Vater,“ ließ sich Friederike weiter vernehmen, „will, daß ich mein Herz an einen Andern hänge, Ich soll den Feldscheerer heirathen, der eine Zeit lang mit dem Regimente hier stand und in unserm Quartier lag. Ach! ich kann ihn nicht lieben, es geht nicht. Das Herz würde mir vor die Füße sinken, wenn ich mit ihm zur Trauung in die Kirche gehen müßte. Friedemann! wir sollen uns trennen, es ist Vaters Wille!“
(Fortsetzung folgt.)

Die Fortbildungs- und Haushaltungsschule für erwachsene Bauernmädchen in Stubersheim, D.-A. Geißlingen.
(Schluß.)

Zur näheren Orientirung über die Stubersheimer Winterschule theilen wir deshalb aus dem provisorisch aufgestellten Statut, der Hausordnung und dem Lehrplan noch Folgendes mit:

Der Schwerpunkt der Schule ruht auf der praktischen Unterweisung in den verschiedenen Arbeiten, Kochen, Weisnähen, Stricken, Bügeln, Waschen, Putzen; der Schulunterricht ist deshalb sowohl zeitlich (außer zwei Singstunden nur Mittwoch und Samstag von 1—3 Uhr Unterricht), als auch den Materien nach sehr beschränkt, und nur dazu bestimmt, die Schulkenntnisse zu befestigen und fürs praktische Leben zu erweitern. Daneben soll durch geeignete Lectüre während der Abendarbeit auf die Ausbildung des Gemüths hingewirkt, und überhaupt Sitte und Anstand jederzeit gepflegt werden.

Damit die Mädchen an Reinlichkeit, Ordnung und Pünktlichkeit sich gewöhnen, werden sie von der Hausmutter beim Ankleiden und in der abwechslungsreichen Besorgung der Haushaltungsgeschäfte streng überwacht; bei dem Nähen, Stricken, Bügeln wird darauf gesehen, daß jedes Mädchen eine Anzahl von den wichtigsten Bestandtheilen der Leib- und Bettwäsche selbst fertig bringe.

Die Aufsicht über die Anstalt handhabt eine Kommission des landwirthschaftlichen Bezirksvereins Geißlingen, zu deren Sitzungen auch die Vorstände der Bezirke Blaubauern, Ulm und Laupheim ein-

den werden. Die Aufsicht besteht in der Feststellung des Unterrichtsplans, in der Leitung und Kontrolle der Oekonomie, in der Anstellung des Lehrpersonals und der Aufnahme der Zöglinge. Es ist dabei zu bemerken, daß die königliche Centralstelle nur vorläufig für das erste Jahr einen Beitrag bewilligt hat, ohne sich besondere Oberaufsichtsrechte zu bedingen, daß aber bei definitiver Aneignung der Schule auch über die Oberaufsicht der k. Centralstelle nähere Bestimmungen getroffen werden dürften.

In der Hausordnung ist hauptsächlich dem Grundsatz Ausdruck verliehen, daß die Mädchen womöglich vor allen nachtheiligen Einflüssen bewahrt bleiben sollen, daß sie deshalb nur mit der Erlaubniß oder in Folge eines Auftrags der Hausmutter die Anstalt verlassen, nur in ganz dringenden Fällen von dem Vorstand der Aufsichtskommission selbst beurlaubt, daß nur Eltern und Schwestern zum Besuch zugelassen werden sollen.

Für den Unterricht sind als Gegenstände: Schönschreiben, Rechtschreiben, Fertigmachung von Aufsätzen und Briefen, Kopy- und Tafelrechnen, Führung einer Haushaltsrechnung, Vorträge des Lehrers über geschichtliche und naturgeschichtliche Stoffe vorgesehen.

Ob die kurze Zeit von vier Monaten genügt, um an die Mädchen in den vielen Zweigen des Haushalts etwas fürs Leben Haftende hinzubringen, wird die Zeit lehren; die bescheidene Zweifel heben wenigstens wir; auch die Beschränkung des eigentlichen Schulunterrichts auf vier Stunden in der Woche, also bei viermonatlich in Kurs auf 64 Stunden im Ganzen, scheint uns etwas zu wenig zu sein. Doch alles dieses läßt sich ja auf Grund der gemachten Erfahrungen verbessern, ein glücklicher Anfang in der Heranbildung tüchtiger Bauernmädchen ist einmal gemacht, und wir hoffen und wünschen, daß das Institut dieser weiblichen Winterschule sich mehr und mehr zum Wohl des Bauernstandes entwickle.
(Wochenbl. für Land- u. Forstwirthsch.)

Gebet eines kleinen Knaben an den heiligen Christ.

(Von E. M. Arndt.)

Du lieber heil'ger frommer Christ,
Der für uns Kinder kommen ist,
Damit wir sollen weis und rein
Und rechte Kinder Gottes sein,

Du Licht vom lieben Gott gesandt
In unser dunkles Erdenland,
Du Himmelskind und Himmelschein,
Damit wir sollen himmlisch sein:

Du lieber heil'ger frommer Christ,
Weil heute dein Geburtstag ist,
Drum ist auf Erden weit und breit
Bei allen Kindern frohe Zeit.

O segne mich! ich bin noch klein,
O mache mir den Busen rein!
O bade mir die Seele hell
In deinem reichen Himmelsquell!

Daß ich wie Engel Gottes sei
In Demuth und in Liebe treu,
Daß ich dein bleibe für und für,
Du heil'ger Christ, das schenke mir!

Illust. Jagdzeitung. Organ für Jagd, Fischerei und Naturkunde. Herausgegeben vom königl. Oberförster H. Nisch. 5. Jahrgang. Nr. 6 enthält: Zu Weichachten 1877, Gedicht. — Der Steinadler von Ritter von Tschuschmidhofen. — Über das Besaueur-Gewehr von J. Neumann. — Der Winter in den Bergen von B. Nauchenegger, mit Illustration. — Literatur und andere interessante Notizen. — Leipzig, Schmidt u. Günther. Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Abonnements an. Preis 3 M. halbjährlich.

Lösung des Zahlenräthfels in Nr. 151.
2160 M. = 1260 fl.

Einladung zum Abonnement auf den Enztthäler für das erste und zweite Quartal 1878.

Die geehrten auswärtigen Abonnenten sind freundlichst gebeten, ihre Bestellungen bei den ihnen nächst liegenden Postämtern zeitig anzugeben, damit Unterbrechungen möglichst vermieden werden können.

Wie nach auswärts, geschieht die Versendung des Enztthälers auch für den ganzen Oberamtsbezirk durch die kgl. Postanstalten. Die geehrten Leser wollen deshalb ihre Bestellungen unmittelbar bei den ihnen zunächst liegenden Postämtern machen, als: je in Calmbach, Herrenalb, Höfen, Liebenzell, Neuenbürg und Wildbad, bzw. den Post-Abtagen Enzklösterle und Loffenan, wo solche täglich angenommen und auch durch die Postboten besorgt werden.

Für Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion oder durch die Stadtpost. In Folge Einführung der Reichspostgesetze, nach welchen eine Belieferungsgebühr erhoben wird, ist der Preis des Blattes im Oberamtsverkehr halbjährlich 2 Mk. 50 Pfg., vierteljährlich 1 Mk. 25 Pfg., außerhalb des Bezirks halbj. 2 Mk. 90 Pfg., vierteljährlich 1 Mk. 45 Pfg. ohne weitere Kosten.

Freunde und Alle, welche den Inhalt des Blattes billigen, sind um ihre freundliche Unterstützung und Weiterempfehlung angelegentlich gebeten. — Competenten Wünschen ist die Redaktion jederzeit zugänglich und für einschlägige Mittheilungen sehr dankbar.

Bekanntmachungen der verschiedensten Art ist durch den Enztthäler der beste Erfolg gesichert. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pfg.; bei Redaktionsauskunft einmaliger Zuschlag 20 Pfg.

Die Redaktion des Enztthäler.